

# ST. VITHER ZEITUNG



ndtaschen,  
enschirme,

Sie sie

B

ich

VITHE

itel

er neu ein-

en und Far-

ter von 4 bis

LGER

atharinenkirche

ist ein Pracht-  
afzimmer  
landwerksarbeit  
ertvoller!

dDekoration  
- ST.VITH  
lenbachstraße 18  
ferung frei Haus!

R  
E R

ilität

295,- Fr.  
395,- Fr.

425,- Fr.  
400,- Fr.  
1000,- Fr.  
195,- Fr.  
295,- Fr.

T VIT.  
S S E

St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. - Druck und Verlag M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259 - Postscheckk. 56398

St. Vith, Donnerstag, 11. Okt. 1955

2. Jahrgang

## Die Suezfrage vor dem Sicherheitsrat

Aegypten und die Sowjetunion gegen den westlichen Plan

NEW YORK (afp). Am Montag wies der Sicherheitsrat die französisch-englischen Vorschläge zur Regelung der Frage des Suezkanals zurück, sprach sich aber für die Schaffung eines Verhandlungsorgans aus.

Ägyptische Ministerpräsident Nasser erklärte vor dem Sicherheitsrat, die französischen und englischen Vorschläge seien nur die Wiederholung in anderer Form der auf der Londoner Konferenz gemachten Vorschläge, die damals von seiner Regierung abgelehnt worden seien. Der Minister sagte, die einzige Möglichkeit einer friedlichen Lösung zu gelangen sei die Schaffung eines weitgehenden Verhandlungsorgans, dem eine Reihe von allen angenommenen Grundsätzen als Richtlinien mitgeben würden, z. B. das Prinzip der freien Schifffahrt auf dem Kanal für alle Länder.

Der Minister erwähnte folgende Ziele, die hierdurch erreicht werden müßten: 1. Es müßte ein System der Zusammenarbeit zwischen der ägyptischen Regierung und den Kanalbenutzern ausgearbeitet werden, wobei Rücksicht auf ägyptischen Souveränitätsrechte u. Interessen der Benutzer genommen werden müsse. 2. Was die Durchfahrtsgebühren anbelangt, so müsse hier ein System geschaffen werden, das den Benutzern eine gerechte Behandlung gewährt. 3. Ein vernünftiger Prozentsatz der Einkünfte müsse für die Verbesserungsarbeiten am Kanal verwendet werden.

In seiner Rede sagte Fawzi weiter, die Regierung sei bereit, die Anteile an der Gesellschaft auf der Grundlage ihres durchschnittlichen Wertes während der letzten 5 Jahre zurückzugeben. Falls dies nicht angenommen werde, sei sie mit der Schaffung eines Schiedsgerichts einverstanden. Der Minister sagte er sei erstaunt, daß man Ägypten den Vorwurf macht, den Kanal einseitig verstaatlicht zu haben, da die Verstaatlichung immer nur eine notwendige Handlung sei.

Nachdem er unterstrichen hatte, daß die ägyptische Regierung weiterhin bereit sei zu verhandeln, aber keine ihr aufgezwungene Lösung annehmen werde, beschuldigte der Minister Frankreich und England, eine Politik der Einschüchterung und der Provokation gegenüber Ägypten zu betreiben.

Überdem spielte er auf das ägyptisch-sowjetische Abkommen über Waffenlieferungen an, das, wie er sagte, notwendig geworden sei, weil Großbritannien und andere Länder wollen, daß Ägypten schwach bleibt und seine Rüstung stark, aber auch weil die Westmächte ihr Hilfeangebot für den Bau der Talsperre von Assuan zurückgezogen haben, wodurch der wirtschaftlichen Entwicklung Ägyptens ein schwerer Schlag zugefügt worden sei.

Der sowjetische Außenminister Dimitri Cjepilow vertrat in seiner Rede denselben Standpunkt. Er schlug die Einsetzung eines Verhandlungsausschusses vor, dem Ägypten, Großbritannien, Indien, Frankreich und die Sow-

jetunion angehören würden. Er fügte hinzu, daß eventuell noch andere Länder hinzugezogen werden könnten, wie Jugoslawien, Iran (oder Indonesien) und Schweden. Dieser Ausschuß könnte ebenfalls einen Vorschlag zu einem neuen Abkommen ausarbeiten, worin die Freiheit der Schifffahrt auf dem Kanal garantiert würde. Dieses Abkommen würde an Stelle des Vertrages von 1888 treten und den Interessen Ägyptens und der Kanalbenutzer Rechnung tragen. Der Ausschuß könnte auch eine internationale Konferenz aller Kanalbenutzer einberufen, damit diese dem neuen Abkommen zustimmen können.

Der sowjetische Minister erklärte, um das Suezproblem friedlich zu lösen sei es notwendig, vor allem die Politik des Ultimatums, der militärischen Drohungen und des wirtschaftlichen Druckes aufzugeben. Als Grundlage für eine Einigung bezeichnete Cjepilow folgende Punkte:

1. Freie Durchfahrt für die Handels- und Kriegsschiffe aller Nationen und für Ägypten die Verpflichtung diese zu garantieren, sowie die Sicherung und den weiteren Ausbau der Kanalanlagen.

2. Alle an der Einigung beteiligten Länder verpflichtensich, in keinem Falle die Unantastbarkeit des Kanals anzugreifen, oder die Anlagen zu beschädigen. Der Kanal dürfe niemals zum Schauplatz von Feindseligkeiten werden, oder einem Blockus unterworfen sein.

3. Die Zusammenarbeit zwischen Ägypten und den Benutzern muß in vorher festgelegten, geeigneten Formen erfolgen.

Cjepilow wandte sich alsdann gegen die Ausführungen Lloyds und Pineaus, die keinesfalls den Willen gezeigt hätten, die Suezfrage auf friedlichem Wege zu regeln, sondern Ägypten ein neues Ultimatum gestellt hätten.



Herzog von Kent wird volljährig

Prinz Edward George Nicholas Paul Patrick, Herzog von Kent, vollendete am 9. Oktober 1955 sein 20. Lebensjahr und wird damit volljährig. Prinz Edward erbt den Herzogstitel, als sein Vater, Herzog George von Kent, 1942 bei einem Inspektionsflug nach Island über Schottland abstürzte. Die Erziehung des als „Enfant terrible“ des britischen Hochadels bekannt gewordenen Veters der Königin Elisabeth lag von da an in den Händen seiner Mutter Marina, einer Prinzessin von Griechenland. - Unser Bild, das offizielle Geburtstagsfoto, zeigt den Herzog von Kent in der Uniform des Royal Scots Greys Regiments, in dem er den Rang eines Subalternoffiziers bekleidet. Die beiden Auszeichnungen sind die Krönungsmedaillen des letzten Königs Georg VI. u. der Königin Elisabeth II.



FVP-Minister zurückgetreten

Die vier der FVP angehörenden Bundesminister haben am Sonntagabend ihren Rücktritt bekanntgegeben. Sie wolle damit den Weg für eine Umbildung des Bundeskabinetts ebnen. - Unser Telesbild zeigt

die vier zurückgetretenen Minister, von links nach rechts: Ministerpräsident Preussner, Vizepräsident Neumayer, Justizminister Neumayer und Bundesminister Schäfer.



Staatspräsident von Liberia in Bonn eingetroffen

Der Staatspräsident von Liberia, William V. S. Tuban, traf bei strahlendem Herbstwetter in der Bundeshauptstadt aus Paris kommend ein. In ihm begrüßten Bundespräsident Heuß und Bundeskanzler Adenauer zum erstenmal den höchsten Repräsentanten der seit 1847 bestehenden afrikanischen Republik, auf deutschem Boden. Während seines sechstägigen

Staatsbesuches wird Präsident Tuban das Rheinland, Berlin und Hamburg besuchen und am 14.10. mit einem Sonderzug nach Amsterdam weiterreisen. - Unser Telesbild zeigt Staatspräsident Tuban in Begleitung von Bundespräsident Theodor Heuß beim Abschieden der Ehrenkompanie der Bundeswehr auf dem Bahnhofsvorplatz in Bonn.

## Die Glacéhandschuhe wurden ausgezogen

Kaleidoskop der amerikanischen Wahlschlacht

New York, den 9. Okt. 1955.

Die Milde der ersten Wochen des Wahlkampfes ist verflogen. Die Gegner haben die Glacéhandschuhe ausgezogen. Trotz aller Versprechungen, die Kampagne beiderseits auf dem Niveau vornehmer sachlicher Diskussion zu halten und persönliche Angriffe möglichst zu unterlassen, hat sich sehr rasch herausgestellt, daß die Wähler einen „akademischen“ Wahlkampf nicht mögen und daß der, der ihn führt, in Gefahr steht, zu verlieren.

Adlai Stevenson und Estes Kefauver, die sich in der Rolle des Angreifers befinden, lassen eine Tonart hören, die mehr und mehr eine verächtliche Ähnlichkeit mit der Oratorik von Harry S. Truman annimmt. Jeder kann jetzt sehen, daß Stevenson zur Generaloffensive gegen Eisenhower übergegangen und entschlossen ist, keinen Pardon nachzugeben. Dies um so mehr, als die demokratischen Hoffnungen auf Sieg letztlich üppiger ins Kraut geschossen sind. Der Ausgang der Gouverneurs- und Kongreßwahl im Staate Maine, der Jahrzehntlang eine republikanische Hochburg war und vor kurzem seinen demokratischen Gouverneur Mukie (seit 20 Jahren der erste demokratische Gouverneur von Maine) mit noch größerer Mehrheit wiedergewählt sowie zum ersten Male überhaupt einen demokratischen Abgeordneten ins Präsidentenhaus entsandt hat, ist allerorten in USA als sympathisch angesehen worden. Die Amerikaner pflegen von der Wahl in Maine, die immer Wochen vor der allgemeinen Kongreßwahl im November vor sich geht, zu sagen: „As Maine goes, goes the nation“, d. h. wie in Maine gewählt wird, so wählt die Nation. Wenn dieses Sprichwort Recht behält - und das war schon wiederholt der Fall -, dann wäre der Sieg Muskies kein gutes Omen für die Partei Eisenhowers.

Es hat keinen Eindruck auf Stevenson gemacht, daß Vizepräsident Richard Nixon, der vielleicht noch mehr als der wieder kandidierende Präsident das Hauptangriffsziel der Demokraten ist, sich größte Mühe gab, den Demokraten sogar einige Komplimente zu machen, um bei ihnen in Vergessenheit zu bringen, daß er 1952 die Demokratische Partei die „Partei des Verrates“ geschimpft hatte. Selbst für Frau Eleanor Roosevelt fand er ein paar freundliche Worte. Inzwischen hat aber auch Nixon wieder die alte Keule hervorgeholt. In Minneapolis zum Beispiel ritt er eine wütende Attacke gegen Stevenson: „Es ist bedauerlich, daß er nichts anders zu bieten hat, als das alte Truman-Gewäsch, nur frisch angestrichen.“

Eisenhower und Stevenson, Kefauver und Nixon haben ihre Kanonen nicht im „farm belt“, im Farmgürtel des zentralen Mittelwestens aufgeföhren. Mit welcher Wirkung? Hier ha-

ben wir das Zeugnis des als Autorität in allen Fragen der Wahlen und Wahlhistorie anerkannten Samuel Bubell.

Dieser angesehene Experte schrieb 1952 nach dem Rededuell zwischen Eisenhower und Stevenson in Newton, Iowa: „In acht Grafschaften von Minnesota und Iowa hat ein Drittel der Landwirte, mit denen ich sprach, soweit sie 1952 für Eisenhower waren, seine Meinung geändert, während andere noch unerschlossen waren. Das bedeutet einen genügend starken Umschwung zugunsten von Stevenson, um die beiden Staaten zu gewinnen. Das bisherige Bild der Wahlschlacht ist das eines Kampfes Brust an Brust, viel mehr als 1952. Noch hält Eisenhower die Spitze, die abgestumpft werden kann... Am klarsten faßt man die Situation vielleicht zusammen als den Kampf der

Städte gegen das flache Land.“

Die weitere Frage, ob Richard Nixon Neukandidatur ein Aktivum oder Passivum, nützlich oder schädlich für die Wiederwahl Eisenhowers ist, tritt jetzt offenbar in ihr akutes Stadium. Mehr und mehr beschäftigen sich die Tageszeitungen und Magazine mit dieser Frage. „Newsweek“ beispielsweise hat durch seine Korrespondenten in den 48 Staaten der Union Umfrage bei den Wählern gehalten. Bemerkenswertweise stellt das republikanisch eingestellte Magazin fest, Nixon bedeute eine beträchtliche Belastung für Eisenhower. Nur in den Staaten, in denen 1952 die politische Richtung des verstorbenen Senators Taft vorherrschte, sei er ein Plus für Eisenhower. Im Süden wie in den Staaten des Fernen Westens wie im Osten der Vereinigten Staaten werde Nixon ein Mühlstein am Halse der Republikanischen Partei sein. Das gelte vor allem für New York, Pennsylvania und Kalifornien.

Nicht wenige Wähler sehen in Nixons Jugendlichkeit nur Unreife, in seiner Aggressivität nur Skrupellosigkeit, und sie stehen ihm daher mit Mißtrauen gegenüber. Trotzdem kann nicht geleugnet werden, daß Richard Nixon auch viele begeisterte Anhänger, namentlich unter den Frauen, hat. Nixon weist es immer weit von sich, ein Demagoge zu sein. Aber was soll man davon halten, daß er kürzlich in einer Wahlrede, die für die Arbeiterpartei bestimmt war, für die nahe Zukunft eine „viertägige Arbeitswoche“ in Aussicht stellte? Gegen dieses soziale Utopia, das der „neue Republikanismus“ von Eisenhower und Nixon da dem amerikanischen Arbeiter vorzaubert, war sogar der „New Deal“ Roosevelt aus ein blasser Schemen.

Indessen, bei all dem Wortgefechte und der offenkundigen Temperatursteigerungen im Wahlkampf fehlt diesem noch der zündende Auftrieb, der große nationale Impuls. Noch ist auf allen Wahlreisen der Kandidaten beider Parteien kaum ein Wort über Außenpolitik gefallen. Es wird über dies und das geredet - nur nicht über die für die amerikanische Nation ausschlaggebende Frage der Außenpolitik. Das gibt dem bisherigen Verlauf der Kampagne einen einigermaßen provinziellen Anstrich, der viel dazu beiträgt, daß die Wahlschlacht die Wählermassen Amerikas ziemlich kalt gelassen hat. Man fragt sich, wie lange noch die Kandidaten um den heißen Brei der Innenpolitik herumreden werden, bis sie zum Hauptthema, zur Außenpolitik, kommen. Viel Zeit dazu bleibt nicht mehr, und Stevenson wird sich sehr beeilen müssen, nun auch ein außenpolitisches Programm zu entwickeln, wenn er den Nachweis erbringen will, daß er nicht nur die Partei, sondern auch die Nation zu führen vermag.



David Ben Gurion 70 Jahre alt

Der Ministerpräsident von Israel, David Ben Gurion, wird am 16. Oktober 70 Jahre alt. Als Sohn eines Anwalts in Plonsk, Russisch-Polen, geboren, leitete er bereits mit 14 Jahren zionistische Zusammenkünfte. 1907 wanderte er nach Palästina aus und studierte in Istanbul Rechtswissenschaft, wurde dann aber 1914 von den Türken ausgewiesen. 1947 hatte er als zionistischer Delegierter auf den Palästina-Konferenzen in London und bei den Vereinten Nationen teilgenommen. Ben Gurion zog sich 1953 im wahrsten Sinne des Wortes in die Wüste zurück, um sich praktisch mit der Landwirtschaft zu beschäftigen, zugleich aber auch um im Studium griechischer Philosophen neue Kräfte zu sammeln. Anfang 1955 übernahm er im Kabinett Scharett wieder den Posten des Verteidigungsministers, und am 2. November trat er mit einem neuen Kabinett selbst wieder an die Spitze seines Landes. Seine große Arbeitskraft ist sowohl den inneren und wirtschaftlichen als auch den auswärtigen Problemen Israels gewidmet.

Dr. Richard Van Dyck

# Mit russischen Lotsen durch den Suezkanal

„Wie wird es im Suezkanal aussehen, nachdem alle englischen und französischen Lotsen Ägypten verlassen haben? Sie waren es noch, die unseren 32 000 t großen Erdöltanker in einem der letzten „south bound convoys“ (Richtung Port Said-Suez) vom Mittelmeer zum Roten Meer navigiert hatten. Werden genügend erfahrene ägyptische Lotsen vorhanden sein? Wie lange werden wir wohl warten müssen, bis unser „north bound convoy“ zusammengestellt ist, und wann werden wir in den Kanal einfahren dürfen?“ So fragten wir uns alle an Bord, als wir uns der Reede von Suez näherten.

Schiffsfunk, Rundfunk und Presse hatten uns über alle Vorgänge zwischen Port Said und Suez auf dem laufenden gehalten. In Kuwait hatten Fanatiker kurz vor unserer Ankunft sechs Engländer ermordet, einen modernen Hochseeschlepper versenkt und energisch für die arabische Welt und Nassers Vorgehen demonstriert. Einige englische und holländische Schiffahrtsgesellschaften dirigierten ihre Frachter und Tanker bereits ums Kap der Guten Hoffnung.

Auch wir hatten Order erhalten, uns für den Fall einer Umleitung mit Frischwasser und Proviant einzudecken. Doch Mena Al Ahmadi, das von den Engländern betriebene und verwaltete Erdölzentrum 20 Bogenminuten südlich der Stadt Kuwait, hatte selber mit großen Versorgungsschwierigkeiten zu kämpfen, und an die Ausführung obiger Order war daher nicht zu denken.

Eine Temperatur von 40,5 Grad Celsius hat das Oel, mit dem unser Tanker bis oben vollgepumpt ist. So stehen wir wieder in See — Richtung Europa zwar, doch mit der nicht gerade rosigen Aussicht, mangelt es an proviantierter unter Umständen den fast doppelt so langen Seeweg um Afrika einschlagen zu müssen!

„Mr. Sparks“ muß jetzt Ueberstunden machen, um seinen Telegraphieempfänger in der Funkstation, die uns mit unseren Agenturen verbindet, mit gepitzten Ahren bewachen.

Doch nichts geschieht, lediglich die Rekordzahl eines Konvois von 45 Schiffen versetzt uns in Erstaunen. Also passieren wir wieder Bab el Mandeb, das „Tor der Tränen“, sehen das gewaltige Sinai-Massiv im Osten verübergleiten, wiederum bezaubern uns die feurigen Farbenspiele der hinter die afrikanischen Küstengebirge versinkenden Sonne, und schließlich grü-

ben die zahllosen bunten, glitzernden Lichter der Stadt Suez zu uns herüber, als wir nachts auf der Reede die Maschinen stoppen und das Agentenboot erwarten.

Welche Ueberraschung, als wir bereits zehn Stunden später als Nummer fünf in einem Konvoi von zehn Schiffen, wiederum fast ausschließlich nur Tanker unserer Größenklasse, in den Kanal einfahren!

Unser Lotse ist Ägypter. Er trägt das gleiche Dreß wie seinerzeit seine europäischen Kollegen: weiße Shorts und wollene Kniestrümpfe. Was er von der neuen Lage hält? Wir bezahmen unsere Neugier. Der Lotse ist jetzt der wichtigste Mann an Bord, und nach der Abwanderung der englischen und französischen Lotsen haben die zurückgebliebenen Ägypter und Griechen in angespanntester Arbeit Bewundernswertes vollbracht. Trotz ständiger Uebermüdung versehen sie ihren Dienst, führen Konvoi um Konvoi sicher durch den Kanal und wollen der Welt zeigen: Wir schaffen es auch alleine! Wir sehen es unserem Lotsen an: er hat Anspruch auf jede Minute der Ruhe, und ihn mit Fragen zu bestürmen, wäre unfair. Früher wurden die Lotsen auf dem Bittersee, also etwa nach der halben Kanaldurchfahrt, abgelöst. Jetzt muß der Lotse während der gesamten, zirka sechszehnstündigen Kanalpassage an Bord bleiben! Unser Steward kocht ihm den starken, süßen türkischen Kaffee besonders liebevoll und tut alles nur erdenklich Gute für das leibliche Wohl des Lotsen. Als endlich die übliche Wartezeit auf dem Bittersee beginnt, um den uns entgegenkommenden „south bound convoy“, der diesmal aus 24 Schiffen besteht, passieren zu lassen, sinkt unser Lotse erschöpft auf das im Schatten für ihn bereitgestellte Feldbett, rasch zudeckt mit einer großen Signalflagge von der Brücke. Für die Wache aber gilt: kein lautes Wort, kein harter Tritt! Geweckt werden darf der Lotse nur, wenn die Funkmeldung von Ismailia Radio eintrifft, die Zeit und Reihenfolge der Weiterfahrt angibt.

Der zweite Mann, nicht minder interessant, ist der Russe, der als Schüler unseres ägyptischen Lotsen in Suez mit an Bord gekommen ist. Er wird von der Besatzung neugierig beobachtet, und bald ergibt sich ein angeregtes Gespräch. Wir erfahren, daß er einer der fünfzehn russischen Kapitäne aus Leningrad ist, die von der Sowjet-

regierung per Flugzeug nach Port Said geschickt worden waren und schon einen Tag nach ihrer Ankunft eine vierzehntägige Ausbildung als Suezkanal-lotse antraten. Nach Abschluß dieser Ausbildung müssen sie sich für ein Jahr verpflichten. Anschließend können sie, wenn sie es wünschen, ihren Kontrakt beliebig verlängern lassen.

Unser Leningrader macht einen ziemlich bedrückten Eindruck. Sich mit der ihn nun umgebenden neuartigen Welt auf Englisch zu verständigen, fällt ihm noch schwer. Die plötzliche Trennung von seiner Heimatstadt mit den berühmten „Weißen Nächten“, der kristallklaren Luft und Kühle einer Landschaft, welche auf demselben Breitengrad wie die Südspitze Grönlands liegt, der „Luftsprung“ über Tausende von Kilometern in die Spitze Ägyptens hat wohl auf ihn wie ein leichter Schock gewirkt. Doch bleibt ihm als Trost und Hoffnung das den russischen Lotsen gemachte Versprechen, daß sie ihre Familien nachkommen lassen können.

Inzwischen sind, so erfahren wir, auch Jugoslawen und Polen als Lotsen eingetroffen, so daß die bunte internationale Zusammensetzung der Suezlotsenschaft von einst wohl bald überboten wird.

Ohne die geringsten Schwierigkeiten legt unser Konvoi auch die zweite Hälfte des Kanals bis Port Said zurück: Wieder gleiten die hoch aufgeschütteten Sandberge, von denen der Wind weite, graue Staubfahnen abweht, zu beiden Seiten des Kanals an uns vorüber, und spielen armselig gekleidete ägyptische Kanalarbeiter am Feierabend vor ihren notdürftigen Zelten, versinkt die Sonne am zinnenberot und zitronengelb gefärbten Westhimmel in der Ferne jenseits der Pyramiden, und wie immer weisen uns die Zeichen der sauberen Lotsenstationen, der Bojen und von Radio Ismailia den Weg. Nichts scheint sich verändert zu haben, es ist, als sei alles beim alten geblieben, unverändert wie die ewige, endlos weite, gelbe, flimmernde Wüste mit ihren Salztümpeln und Dornbüschen, die unser Kanal als schmales, gelbbraunes Band geradlinig durchschneidet.

Präsident Nassers Prophezeiung, der Kanalverkehr werde binnen kurzem wieder völlig normal vorstatten gehen, scheint sich zu erfüllen.

Werner Roeder.

# Aktuelle KURZNACHRICHTEN

**INLAND**  
— BRÜSSEL. König Baudouin empfing im Brüsseler Palais den Ersten Minister Van Acker und Finanzminister Liebart.  
— BRÜSSEL. Erster Minister Van Acker hat sich bereit erklärt, eine Abordnung der Arbeiterorganisationen zwecks Besprechungen über die Verteuerung der Lebenshaltung zu empfangen.

**AUSLAND**  
— ALGER. Die terroristischen Attentate in Algerien werden weiter fortgesetzt. In Segla, 50 km von Sidi-bel-Abbes wurde ein Lehrer, seine Mutter und ein Förster ermordet. Einige Kilometer von dort entfiel griffen die Aufständischen zwei Bauernhöfe an, steckten die Wirtschaftsgebäude in Brand und erschossen das Vieh mit Maschinengewehren. Ein Bauer wurde niedergemacht. In Algier schoß ein Terrorist auf einen Adjutanten, verletzte diesen und ergriff die Flucht.

— SANTIAGO DI CHILE. Ein Paßabkommen wurde zwischen Belgien und Chile unterzeichnet. Hiernach genügt für die Angehörigen beider Länder der Personalausweis für Reisen zwischen diesen Ländern.

— DEN HAAG. Aus der holländischen Hauptstadt wird gemeldet, daß der Chef der Sozialistischen Partei Burger Königin Juliana seinen Endbericht über die Möglichkeit einer neuerlichen Regierung zu überreichen hat. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß sich die Regierungskrise, die nun schon seit 18 Wochen dauert, ihrem Ende nähert.

— HELSINKI. Die finnischen Gemeindegewahlen endeten mit einem Sieg der

Rechtsparteien. Die endgültigen Ergebnisse liegen noch nicht vor.

— POSEN. Der erste Posener Gefängnis mit einem gemauerten Foltiniwicz erhielt 4 Jahre und 6 Monate Gefängnis, Zurek 3 Jahre und 6 Monate. Bei der Teilverkündung erklärte der Generalpräsident, man habe der Tatsache Rechnung getragen, daß die Angeklagten sich inmitten einer aufgebrachten Menschenmenge befunden hätten.

— BONN. Bundeskanzler Adenauer u. seine politische Berater versammelten sich am kommenden Freitag die Umbesetzung der Regierung. Hinblick auf die im Jahre 1957 stattfindenden Wahlen zu besprechenden selben Tage findet, wie alljährlich, eine Sitzung des Bundestages in Berlin statt, um die Solidarität mit Berlin und Ostdeutschland zu demonstrieren.

— NEW YORK. Die „New York Times“ schreibt, daß die Türkei in Zukunft eine große Rolle spielen könne, durch den Suezkanal einen Kanal durch die Türkei zu bauen, der die Befürdungen des Petroleums aus dem Mittel-Osten nach Europa sichern würde.

— WIEN. Wie Radio Prag meldet, wurde der tschechische Vizepräsident die Verteidigung seines Amtes übertragen. Er wurde durch den Generalstaatssekretär ersetzt.

— LONDON. Radio Warschau meldet, daß der Vizepräsident der Mine seine Abdankung eingereicht hat. Er wurde auf Befehl des Ministers Josef Cyrenkiewicz vier Staatssekretäre abgesetzt.

# Umrüstung — was ist das?

Was die NATO-Militärs dazu sagen

PARIS (ep). Der Begriff der Umrüstung ist nahezu von erschreckender Aktualität; erschreckend weil man ihn zu viel anwendet, ohne ihn im Grunde exakt zu umreißen. In NATO-Militärkreisen bezeichnet man ihn als einen falschen Begriff. Man erinnert daran, daß die Strategie ebenso ununterbrochen in Fluß ist wie alles andere auf der Welt. Man weist immer darauf hin, daß das atlantische Hauptquartier von den strategischen Vorstellungen der Konferenz von Lissabon im Jahre 1952 sehr weit entfernt ist, und daß bereits 1953 eine ausgedehnte interne Diskussion über die neue Strategie begann und unverändert weitergeführt wird. Atomwaffen, ferngelenkte Geschosse und Elektronentechnik sind zu neu, um bereits endgültige Schlussfolgerungen zuzulassen. Trotzdem setzte man die für die atlantische Verteidigung als unentbehrlich angesehene Mindestzahl der Divisionen bereits von über 50 auf rund 30 herab. Diese Tatsache ist hinreichend bekannt. Im atlantischen Hauptquartier glaubt man jedoch, sie immer wieder der Öffentlichkeit vorhalten zu müssen, weil sie bedauerlicherweise bei den Umrüstungsdiskussionen allzu häufig völlig übersehen wird.

Es sei ferner kein Zufall, sagen die gleichen Kreise, wenn neue strategische Vorstellungen zunächst in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien erworfen würden, in den beiden einzigen westlichen Ländern also, die über Atomwaffen verfügen und dafür erhebliche Beträge aufwenden müssen. Wenn diese beiden Länder die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit erkennen und nach Mitteln und Wegen suchen, um für die zusätzlichen Aufwendungen zu Gunsten der Atomstrategie einen Ausgleich durch Einsparungen auf anderen Gebieten zu suchen, sei das nur allzu verständlich. In militärischen Kreisen gilt es als unbedingt sicher, daß die neue Strategie beim besten Willen keine Verringerung

der globalen Rüstungsausgaben gestattet und es sich lediglich um eine Verlagerung handeln kann. Man darf daran erinnern, daß auf der letzten Ministertagung der Westeuropäischen Union in Paris am 15. September Großbritannien sehr deutlich von der Erkenntnis sprach, daß es unmöglich ist, im Militärbudget einzusparen. Und gerade England hatte ja erst vor einigen Monaten bedeutende Abrüstungspläne und eine drastische Kürzung seines Verteidigungshaushalts angekündigt.

Nach den Ansichten der atlantischen Militärs und in Uebereinstimmung mit den deutschen Vertretern bei SHAPE, liegen die Umrüstungsprobleme völlig anders für Länder, die keine Atomwaffen herstellen, in erster Linie Deutschland. Dort bestünde keine Veranlassung zu einer Verlagerung der Rüstungsausgaben und noch weniger zu Einsparungen. Es ist kein Geheimnis, daß die amerikanischen und britischen Pläne auf eine gewisse atlantische Arbeitsteilung gestützt sind mit dem Übergewicht der Atomwaffe auf der einen Seite und dem der konventionellen Waffen auf der anderen. Würden die konventionellen Waffen gleichzeitig von den Atommächten und den anderen Ländern verringert, käme man zu einer höchst unbefriedigenden militärischen Mangelangelegenheit und verzichte zugleich auf die unentbehrliche Gesamtkonzeption.

Es ist natürlich naheliegend, in dieser Arbeitsteilung eine Art „Erniedrigung“ für die kontinental-europäischen Länder zu sehen. Dieser Minderwertigkeitskomplex entbehre jedoch jeder sachlichen Berechtigung. Zunächst könne man an dem Kraftverhältnis innerhalb der atlantischen Allianz nichts ändern. Bis auf weiteres wäre nur in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien die Herstellung von Atomwaffen möglich. Selbst die europäische Gemeinschaft könne dieses Ziel vorläufig

nicht erreichen, es sei denn, sie wolle der Bombe die Entwicklung der friedlichen Atomenergie zum Opfer bringen.

Man dürfe nicht die Umrüstung predigen u. gleichzeitig psychologisch die Infanterie durch die Brille des 19. Jahrhunderts betrachten. Wichtig sei schließlich das Vorhandensein einer großen Allianz, deren Glieder Hand in Hand miteinander arbeiten und sich in jeder Beziehung gegenseitig stützen, so daß in einer strategischen Arbeitsteilung die selbstverständlich nur teilweise wirksam wurde, keine Benachteiligung gesehen werden dürfe. Natürlich bleibe die Anwesenheit umfangreicher amerikanischer und britischer Truppenkontingente auf dem Kontinent eine unumgängliche europäische Notwendigkeit von nicht nur strategischer, sondern auch politischer Tragweite.

Es besteht ein sehr wesentlicher Unterschied zwischen der vom atlantischen Hauptquartier in Erwägung gezogenen strategischen Arbeitsteilung und der von Admiral Radford empfohlenen Peripheriestrategie, die Europa im Ernstfall nur noch die Möglichkeit ließe, befreit zu werden ohne Aussicht auf eine sinn- und wirkungsvolle Verteidigung. Allerdings würde nach Ueberzeugung der NATO-Militärs die Verwirklichung einer deutschen Umrüstungstheorie mit Herabsetzung der Truppenstärke die Radford-Tendenzen in den Vereinigten Staaten, also Neutralismus und Isolationismus, erheblich stärken.

Innerhalb Europas besteht allerdings in beschränktem Umfang und auf anderer Ebene durch Einsatz neuer konventioneller Waffen unter Ausnutzung der Atomenergie die Möglichkeit einer Umrüstung. Man muß in diesem Zusammenhang wieder darauf hinweisen, daß zu den konventionellen Waffen auch die Atomkanonen gehören, während die nicht konventionellen Waffen bis auf weiteres aus den Atombomben und den weitertragenden ferngelenkten Atomgeschossen bestehen.

# Spaak greift in die Debatte ein

Sicherheitsrat darf sich nicht geschlagen geben

NEW YORK. Der belgische Außenminister Paul Henri Spaak griff in die Suezdebatte vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mit einer vielbeachteten Rede ein.

Spaak ging zunächst auf die Verantwortung Ägyptens an der heutigen Krise ein. Er sagte, selbst wenn Ägypten das Recht gehabt hätte, den Kanal zu verstaatlichen, was er abstriet, so könne doch die Art und Weise wie sie erfolgt sei, nicht geduldet werden, weil es nicht zugelassen werden kann, daß ein Land sich selbst ein Recht verschafft. Vielmehr muß dieses Land den Schiedsspruch anderer Länder anerkennen. Die Handlungsweise Ägyptens hat dem Frieden keinen Dienst erwiesen und ist der Charta der Vereinten Nationen nicht treu geblieben.

Wegen des zu starren Nationalismus, der nicht mehr in unsere Zeit paßt und ebenfalls wegen der Weigerung Ägyptens, die israelischen Schiffe durch den Kanal fahren zu lassen, könne man, so sagte Spaak, dieser Regierung die Durchführung einer vollkommen freien Schifffahrt, ohne jegliche unterschiedliche Behandlung gewisser Nationen nicht anvertrauen. In dieser Hinsicht biete der Internationalisierungsplan der 18 Mächte auf der ersten Londoner Konferenz die notwendigen Garantien. Dieser Plan enthalte keinerlei demütigende Bedingungen für Ägypten und stelle außerdem nur eine Diskussionsgrundlage dar. Spaak bittet also die ägyptische Regierung, ihre Weigerung, diese Vorschläge anzunehmen erneut zu überprüfen. Wenn sich Ägypten in dieser Ansicht verböhrt, darf der Sicherheitsrat sich nicht geschlagen geben: das wäre zu gefährlich. „Wenn wir scheitern, werden wir eine Krise der Vereinten Nationen erleben, sagte Spaak, und damit diejenigen ermutigen die uns vor die vollendete Tatsache stellen“.

Der belgische Außenminister fragt daher Ägypten, ob es mit einem durch die Vereinten Nationen garantierten Vertrag als Lösung für das Suezproblem einverstanden wäre. Der Vertrag würde Sanktionen gegen die Länder

vorsehen, die ihn verletzen. Die Frage ist, zu wissen, welche Garantien Ägypten bereit wäre den Kanalfahrern zuzusichern. Vorschläge müsse Ägypten selber machen.

Die Rede Spaaks war die bis dahin schärfste der öffentlichen Sitzungen.



Deutscher Rekord im Speerwerfen

Einen neuen deutschen Rekord im Speerwerfen erzielte am Sonntag beim athletischen Länderkampf der Frauen Deutschland-Tschechoslowakei in Nürnberg die Münchnerin Almut Brömmel. Mit einer Weite von 52,83 m ließ sie die tschechische Speerwerferin Dana Zatopekova um sechs Meter hinter sich. Der neue Rekord steht auf 55,48 m. Unserer Siegerin im Speerwerfen Almut Brömmel (links), die den Glückwunsch von Dana Zatopekowa entgegennimmt.

# Aus ST. V.

## Staatsprämie

ST. VITH. Das Landwirtschaftsministerium gibt eine Kommunique heraus, die folgende Einzelheiten enthält:

Jahr 1956.

Um den Gegenden mit Nachschub zur Hilfe zu kommen, gibt eine bessere Rentabilität des Anbaus zu gewährleisten, der Landwirt der mehr als erwirtschaftet und dessen Einkommen der hierunter aufgeführten befindet eine Prämie für Getreidefelder, die er bis zum 15. Mai 1955 angekauft hat. Die in Frage kommenden wurden gemeinschaftlich vom Landwirt und den landwirtschaftlichen Organisationen festgelegt. Es sind das limburgische Kalkbühl, der Condroz, die Weidland, die Ardennen und die Ha-

## Sitzung des I

THOMMEN. Am Mittwoch trat der Gemeinderat zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, an der 7 Mitglieder des Ausschusses für die Bürgermeisterei Hagen eröffnet hatte, wurde die Sitzung vom 27. Oktober 1955 einmütig genehmigt und folgende Punkte

### 1. Antrag des Krieges

Dieser Verband erhielt 2 jährlichen Zuschuß von 2 Millionen ist der Anwesenheit der Ortsgruppen der Gewählten Zuschüsse nur bedürftige Kriegesbeschädigten werden sollen. Es wird auch für das kommende Jahr ein Zuschuß von 2000 Fr. zu genehmigt.

### 2. Antrag der Berufsschule

In einem Antragschreiben an die Berufsschule Notre-Dame darauf hin, daß die Schulgesetzgebung wenigstens die Hälfte der Kosten der Schüler ständig steigend diese Anstalt in K. Schulgebäude zu bauen. I. rat behält auch hier die in den getroffenen Beschlüssen den Antrag ab.

### 3. Vorzunehmende W

Die Forstverwaltung kommenden Jahre von Waldarbeiten vor. Es h Arbeit, zu denen kei tens des Staates gewäh unterhalt, Schneisenwun lungen, Planzarten, H Feuerlöschgeräte usw. I te im Weisterrain sind für diejenigen in der G 113 000 Fr. vorgesehen. I rat beschließt, diese E Budget 1957 vorzumerk

### 4. Festlegung der klei

Der Schulspektor s Schreiben die Daten v der schulfreien Tage v sentlichen denjenigen c Schuljahres entspreche Gemeinderat jedoch z zu beschließen. In Abz jährigen Planes beschli derat am 6. Dezember kein schulfrei zu gel diesem Tage eine Nik halten, deren Organis in Händen der Gem liegt; dasselbe gilt fü der Nikolausgeschenk Unbeflekteten Empfän soll morgens schulfre Kindern den Besuch gestatten. Die Weihn auf die Zeit vom 24. gesetzt. Fastnacht ist ags frei. Die Osterferi ge vor Ostern und ei Ostern. Die anderen den wie bisher beibe zu viele unvorherges

CHTE

endgültigen Er...

erste Posener Pr...

Im Jänner Aden...

Die „New York T...

Radio Prag meldet...

Radio Warschau z...

ebatte ein

en geben

ihn verletzen. Die...

Spaaks war die bis...



utscher Rekord in Speerwerfen

in deutschen Rekord im Speerwerfen...

Aus ST. VITH u. Umgebung

Staatsprämien für den Getreideanbau

ST. VITH. Das Landwirtschaftsministerium...

Jahr 1956.

Um den Gegenden mit schlechtem...

Die Höhe der gewährten Prämie...

1 500 Fr. pro Hektar Roggen, Spelz...

Als Vergleichsdatum wurde die Zählung...

2. Jahr 1957.

Die hierüber erlassenen Maßnahmen...

Sitzung des Thommener Gemeinderates

THOMMEN. Am Mittwoch morgen um...

1. Antrag des Kriegsgeschädigtenverbandes...

Dieser Verband erhielt bisher einen...

2. Antrag der Berufsschule Malmédy...

In einem Antragschreiben weist die...

3. Vorzunehmende Waldarbeiten im...

Die Forstverwaltung schlägt die im...

4. Festlegung der kleinen Schulfreien...

Der Schulspektor schlägt in einem...

5. Aufstellung einer Verordnung...

In demselben Schreiben weist der...

6. Antrag des Kirchenrates von Thommen...

Die vom Staat fest versprochenen...

7. Begutachtung des Beschlusses des...

Es handelt sich um denselben Vor...

8. Erweiterung des Niederspannungsnetzes...

Diese Akte wird dem Gemeinderat...

Die Unkostenanteile werden wie...

(derjenige dessen Anwesen ans Netz...

9. Teerung der Gemeindegasse...

Vor einiger Zeit hatte der Gemeinderat...

10. Verschiedenes.

a) Ratsherr Linnertz fragt an, wie es...

Gemeinderatssitzung in Manderfeld

MANDERFELD. Unter dem Vorsitz...

1. Erneute Begutachtung des Haushaltsplanes...

Dieses Budget war bereits früher...

2. Aufforstungsarbeiten 1957.

Die Forstverwaltung schlägt für das...

3. Anträge auf Gemeindegeldzuschuss.

Dem Gemeinderat liegen verschiedene...

4. Begutachtung des Kassenprotokolls...

An Einnahmen wurden 51 410 Fr. an...

90jährige in Hünningen

HÜNNINGEN. Frau Witwe Anna Lamberts...

Die Unwirren des Lebens sind nicht...

Frau Lamberts ist trotz ihres Alters...

Besonders freut sich die Jubilarin auf...



das kommende Fest, wenn sie, die sehr...

Die St. Vith'er Zeitung gratuliert Frau...

Lehrer Burton zu Grabe getragen

HERRESBACH. Man soll den Bericht...

Mit 72 Personenwagen und 4 Autos...

Im Namen der Lehrerschaft hielt Herr...

Versammlung des Werbe-Ausschusses

ST. VITH. Am Donnerstag, den 11. Ok...

- 1. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge...

Fest der Feuerwehr v. St. Vith

ST. VITH. Wie alljährlich begeht die...

Das Programm umfaßt eine sehr...

Zum Abschluß des Tages findet im...



# BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

Damit entfiel... guggestion. Der... anlassung sei... erflucht worden... te er nicht mehr... in der Missions... er Hilfe suchte... Kinderlähmung... in deshalb in ei... gungsbeamtung z... klärung retteten

## dding

lo, in Chikago, in Salzseen in Utah über Rennbahnen, r jede Klasse eine haft ausge tragen gefahren werden jährige Rekord in eschränkten Klasmens Bill Kenz in t hat: 225 Meilen,

nd Joe, die höchert Dollar im Jahr ür die Karren, anhof das Jahr über natürlich nicht so n an einem Motor, Stundenkilometern en zog, leicht das

chiedene Klassen, wie man die Amant. Die „echten“ Rennbahn und für ie Geschwindigkeit ie nächste Gruppe ing zwischen Ge- Straßenrennwagen : aus alten Fahrzeu- das so schnell wie nd die Snobs unter Sie frisieren einen dreißiger Jahren mit rn und achtzig Kilo- hwindigkeit zu ei- portwagen um mit und mit einer Ge- jeden Personenwa-

der bei 60 Millionen ermt nicht viel für die Amateurfahrer. Aber Leute mit, die keine außerdem zieht jedes nur, wie man bei uns fkreisebene“ Tausen- auern an, die nichts n, als von neun bis am „track“ zu stehen, inden ein Wagen her- Flugzeug beim Start, iner Feuer fängt, ein und beim dritten der einanderfliegt. Das ist eißes Hot-Rodding.

rt vielleicht dem fre- d zu begegnen, aber sich gegen Putlitz' Be-

olte den Kutscher Dre- an und wartete, bis er aden hatte. Immer noch e heiß und sommerlich. Putlitz aus dem Leden wandte sich ab, denn r schreiben, warum sie wären mit den Fässern. ihm etwas schnell und en.

nicht, sondern knurrte daß Kapitän Dumbeck Stadt telefoniert hätte, nem ErstenSteuermann en, er solle gegen Nach-

te kurz und fuhr mit /agen fort.

ie-Marie“ war ein klei- ler hinter dem Bollwerk ter lag längsseits und ten mit Stückgut. Stefa- uf die Laufplanke. Sie rotz gewappnet. Auf ih- nen hochmütigen Aus- sie, diesen Sommerfeld, Deck befand, überhaupt . Die große Luke war ge- tafanie bemerkte einen hen an der Wincsh, der bel bediente. Niemand um sie. Weder die zwei auf der Back beschäftigt ler Bootsmann, der etwas n am Ladebaum hinschrie- neten Luke hob sich lang-

BRÜSSEL. Die Unfallstatistik der vergangenen Woche weist folgende Zahlen auf: 832 Verkehrsunfälle, 15 auf der Stelle Getötete, 102 Schwerverwundete und 401 Leichtverletzte. Während des Wochenendes ereigneten sich 340 Verkehrsunfälle, wobei 7 Personen getötet und 48 schwer verletzt wurden. Die Ursachen der tödlichen Unfälle werden wie folgt angegeben: gefährliches Überholen 1 Toter, Nichtbeachten des Vorfahrtrechtes 5, Nichtbeachten des Rechtsfahrgebotes 3, Unachtsamkeit 2, technische Fahrzeugfehler 2, Schleudern 1, unachtsam die Straße überquerender Fußgänger 1, Nach Provinzen geordnet: Brabant 154, Westflandern 89, Ostflandern 123, Antwerpen 64, Limburg 66, Lüttich 92, Luxemburg 45, Hennegau 128 und Namur 71.

BRÜSSEL. Die Bahnhöfe von Antwerpen-Central, Brüssel-Middi, Brüssel-Central, Brüssel-Nord, Charleroi, Gent, Lüttich-Guillemins, Namur und Ostende wurden mit automatischen Gepäckaufbewahrungskoffern ausgerüstet. Die Reisenden können ihr Gepäck 48 Stunden lang sicher in diesen Koffern aufbewahren und bezahlen hierfür 5.- Fr. Damit soll das Schlangensetzen an den Gepäckschaltern aufgehört werden.

BERLIN. Auf einem Kongreß der Insektenforscher in Westberlin kamen Forscher zu dem Schluß, der Floh, der zu einem sehr seltenen Tier geworden ist, habe sich in den letzten Jahren in vielen Ländern wieder sehr stark vermehrt. Demgegenüber verschwinden die Wanzen immer mehr, sodaß es für die Insektenforscher immer schwieriger wird, sich Exemplare dieses unsympathischen Parasiten für ihre Sammlungen zu beschaffen.

HONG KONG. In der Gegend von Chouang-Chou wurden Wandmalereien entdeckt, die Geschichten aus dem Leben der Chouang, die vor zweitausend Jahren gelebt haben stammen sollen. Die Malereien ziehen sich über 20 km lang an einer Felswand am Rande eines Flusses hin. Es sind über tausend hundeähnliche Tiere dargestellt. Die größte Malerei ist 90 Meter hoch und stellt Musikinstrumente dar.

JERUSALEM. Das Unterrichtsministerium erließ eine Verordnung, der zufolge es den Schülern der Mittelschulen anheim gestellt wird, das Französische als erste Fremdsprache zu wählen. Bisher war dies das Englische.

LONDON. Die „Shell Mex“ und die „British Petroleum“ haben ihre Preise heraufgesetzt, weil die Transport- und Verteilungspreise ebenfalls gestiegen sind. Die meisten Benzin- und Rohöl-

arten werden pro Gallone einen halben Penny teurer. Ein Sprecher erklärte, dies habe nichts mit der Suezkrise zu tun, da bisher noch alle Tankschiffe den Kanal benutzt hätten.

MOSKAU. Das Problem der Halbstarke scheint nun auch in der Sowjetunion akut geworden zu sein. Der Direktor Innenministerium Jossifow rief einen Rundfunkappell an die Bevölkerung und unterstrich, daß es höchste Zeit sei dem verbrecherischen Verhalten der jungen Rowdies Einhalt zu gebieten. Er kritisierte das Sich-Gehen-Lassen der Eltern und die Haltung junger Mutterschönen, die auf der Straße den Passanten die Kleider mit Rasierklingen zerschneiden. Hier handele es sich vielfach um Söhne einflußreicher Väter. Jossifow brandmarkte das widerliche Verhalten der Jugend den Frauen gegenüber.

MOSKAU. Russische Wissenschaftler befassen sich zur Zeit mit dem Studium der Möglichkeiten pflanzliche u. tierische Lebewesen von der Erde auf andere Planeten zu verpflanzen. Hierfür werden zunächst die Lebensbedingungen auf den Planeten, insbesondere auf dem Mars und der Venus eingehend studiert. Ein Fünfjahresplan hat genau den Gang der Arbeiten festgelegt.

NEU DELHI. Die indische Regierung hat die Gary Davis erteilte Aufenthalts-genehmigung für sechs Monate verlängert. Davis wurde vor einigen Jahren dadurch bekannt, daß er den Titel des „Ersten Weltbürgers“ für sich beanspruchte. Er hielt in mehreren Ländern Versammlungen ab und wurde auch verschiedentlich ausgewiesen. Zur Zeit lebt er in Neu Delhi im Pilgerviertel in einem indischen Tempel. Er hat vor, demnächst Indien zu verlassen und sich nach Berlin zu begeben.

OSLO. Fünfzigtausend Holzhauer sind in den norwegischen Wäldern in den Streik getreten. Dies ist der erste Streik in der Holzindustrie seit 21 Jahren. Als Grund werden erhöhte Lohnforderungen angegeben.

PARIS. In der Zeit vom 1. 7. 56 bis 1. 7. 56 hat die französische Automobilfabrikation sich um 20 Prozent gegenüber den 12 vorhergehenden Monaten erhöht. An Privatwagen wurden 608853 Stück gegenüber 501457 hergestellt. An der Spitze steht Renault mit 189660 Einheiten vor Citroen mit 128599, Simca Nanterre mit 110553, Peugeot mit 103337 usw. Allerdings sind die Lieferfristen in Frankreich weitaus länger als in den anderen Ländern, was oft den Zorn des französischen Käufers hervorruft, wenn die schon an sich langen Lieferfristen nicht

eingehalten werden.

PIACENZA. Ein Omnibus, der 20 Arbeiter aus den Reisefeldern nach Hause fuhr stürzte 40 km südlich von Piacenza in die Trebbia. Zwölf Tote wurden aus dem Wasser gezogen.

ROVIGO. Sachverständige sagen voraus, daß der Boden w. r. so schnell absinkt wie bisher, in n 5 Jahren über 100 000 Bewohner des Po-Deltas obdachlos werden. In dieser Gegend, wo der Po sich in mehrere Arme teilt und dann in die Adria mündet ist der Erdboden innerhalb der letzten 5 Jahre stellenweise um 1,30 Meter abgesunken. Die Bevölkerung ist hierdurch sehr beunruhigt und verlangt von der Regierung den Bau von Deichen.

SAN FRANCISCO. Dr. P. Schloere, Chirurg in Kansas City hat eine neue künstliche Niere entwickelt. Auf einer Pressekonferenz erklärte er, diese habe bei zahlreichen Tierversuchen ausgezeichnet funktioniert und sei auch bereits einmal bei einem Menschen mit Erfolg erprobt worden. Die Niere ist jedoch nicht für eine Dauerfunktion vorgesehen, sondern soll nur das Blut während einer kurzen Zeit reinigen, bis die kranke Niere ihre Funktion wiederaufnehmen kann.

TOKIO. In Saitoma, im Zentrum Japans geriet ein Omnibus von der Straße und stürzte in einen vierzig Meter tiefen Abgrund. Hierbei blieben 5 Personen tot und 10 wurden schwer verletzt.

WIEN. Die erste diesjährige Lawine ging im Vorarlberg bei Schröcken nieder und begrub zwei Schüler unter sich. Während sich der eine Schüler selbst Luft machen konnte, wurde sein Kamerad nach mehreren Stunden erstickt aufgefunden.

WINNIPEG. Schwere Folgen hatte ein Zusammenstoß auf der transkanadischen Autobahn bei Dirton, in der Provinz Manitoba. In einer Kurve stießen die beiden sich entgegenkommenden Fahrzeuge mit voller Wucht aufeinander. Von den 11 Insassen der Fahrzeuge blieb nur einer schwerverletzt am Leben. Unter den Opfern befindet sich eine Frau mit ihren vier Kindern.

## Das RUNDfunk Programm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 Börse, 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00, 22:55 Nachrichten.

WDR MITTELWELLE: 7.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.

UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 20.00 Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00 22.00, 23.00 Nachrichten.

### Freitag, 12. Oktober

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Romantische Seiten, 12.00 Die Musik kommt von Swing, 12.15 Drei Mal geklopft, 12.30 Klavierfantasien, 13.10 Musikalisch. Album, 14.00, L'Habit fait le moine“ v. Bardoulat, 16.05 Tanztee, 17.30 Wunschkonzert für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Die Ecke der Neugierigen, 20.35 Kammermusik, 22.10 „Discographie“.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Orchesterkonzert, 12.00 Die illustrierte Schallplatte, 12.35 Landfunk, 13.15 Konzert am Mittag, 16.30 Kinderfunk, 17.45 Bella Italia, 18.35 Echo des Tages, 19.30 Cavalera Rusticana, v. Mascagni, 20.45 Südsee-Beitrag, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Streichquartett, 0.10-4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Melodien aus Köln, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30 Anton Bruckner, Gedenkfeser, 12.45 Mittagskonzert, 16.00 Kirchenkonzert, 17.00 Rendezvous um fünf, 20.15 Männerchor, 21.00 Unterhaltungsmusik, 21.45 „Die goldene Madonna“, Hörspiel, 22.20 Der Jazz Club, 23.05 Tanzmusik für alle.

### Samstag, 13. Oktober

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Ein großer Musiker: Brahms, 12.00 Landfunk, 12.15 Der Disco-Boy und das Pick-up Girl, 13.10 Drei Jungen u. ein Mädchen, 13.30 Orchester Miguel Novaro, 14.00 Empfang an der Akademie für Sprache, 16.00 Bel Canto, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Wochenendabend, Gesang und Theater, 22.10 Orchester Viec Beyens, 23.00 Tanzmusik.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Ins Wochenende, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Blasmusik, 12.00 Frohes Wochenende, 12.35 Landfunk, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Die bunte Platte, 16.00 Tanztee, 17.00 Orchester Harry Hermann, 18.00 Am laufenden Band, 18.30 Echo des Tages, 19.30 Lieder des Abchieds, 20.00 Kinder, wie die Zeit vergeht, 22.10 W. A. Mozart, 22.35 Klingende Skala, 0.05 Ries-Tanzorchester, 1.00 Europäische Unterhaltungsmusik, 2.15-5.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Intermezzo am Morgen, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Jugend spielt Mozart, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 „Das Jahresrad“, 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 16.25 Mal was anders, 18.15 Zum Abend, 20.15 Ariadne auf Naxos, Oper v. R. Strauß, 22.20 Kleinkunst-Cock-

tail, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Franz Schubert.

## Das Fernsehen

### Freitag, 12. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: Kein Programm.

LANGENBERG: 16.30 Kindersprogramm: eine lustige Zeichnung aus dem Struwwelpeter, 16.45 Unsere Bastelfamilie: ein Besuch auf dem Jahrmarkt, 17.00 Von Riesenschlangen und Krokodilen, 17.45 Kinderbühne eines berühmten Malers: Renoir. Anschließend Programmvorschau, 20.00 Tagesschau und Wetterkarte, 20.20 Eine Werksbesichtigung, 21.00 Die politische Drehbühne, 21.45 Bonbonaria, Posse von Courteline.

LUXEMBURG: 19.58 Wetterdienst u. Tagesschau, 20.20 Variete, 21.05 1 Kriminalgeschichte, 21.35 „Kokus“, 21.50-22.15 Roffer Catsch.

### Samstag, 13. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 16.00 Eurovision: Leichtathletikkampf Frankreich-Italien, 19.00 Fernsehroman „Cisko-Kid“, 19.30 Herbstpflanzchen, 20.00 Aktuelles, 20.35 Theaterabend: „Mon ami le Cambrioleur“, Danach Schau der neuen Filme, Zum Schluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 16.30 Jugendstande von 12 Jahren ab, Tanzmusik, 17.00 Kinder ab 8 Jahren: Im Fernsehoo, 17.15 Wer - was - wann? 18.00 Kath. Verspessgottesdienst, 20.00 Tagesschau, 20.15 Gastspiel der Pekinger Oper, aus Wien, 22.15 Das Wort zum Sonntag.

LUXEMBURG: 14.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.20 „Der Traum ihres Lebens“, 21.00-22.25 „Le Costand des Batignolles“, Film.

Putitz“, entgegnete er scharf.

Stefanie wurde zornig. „Wie können Sie sich erlauben, unsere Ware schlecht zu machen, nachdem sie noch niemals etwas von uns gekauft haben!“ rief sie böse.

„Es genügt, daß Kapitän Dumbeck dort gekauft hat.“

Stefanias Augen funkelten vor Empörung. „Dann hat auch nur Kapitän Dumbeck das Recht zur Kritik. Sie... Sie kennen uns ja gar nicht. Dies ist bestimmt Ihre erste Fahrt auf der „Karoline-Marie!“

Sommerfelds Lippen verzogen sich zu einem spöttischen Lächeln. „Regen Sie sich nicht auf. Jedenfalls ist noch eine Menge Zeug an Bord, das von Herrn Putlitz stammt und mit dem ich mich seit Wochen herumärgere, weil es nichts taugt. Aber Kapitän Dumbeck wird schon wissen, weshalb er bei Putlitz kauft.“ Und er wandte sich, kaum erschienen, schon wieder zum Gehen.

„Schaffen Sie sie an Deck“, antwortete er halb über die Achsel zurück und sprang die Leiter zum Achterdeck hinauf, wo er gleich darauf in einem Niedergang verschwand.

„Schaffen Sie sie an Deck!“ Lächerlich. Sollte sie vielleicht jedes Faß unter den Arm klemmen und dann damit die schwankende Laufplanke aufentern? Wie er sich das vorstellte. Und überdies mußte er den Lieferschein unterschreiben!

Sie war einfach wütend. Noch nie war ein Mensch so unverschämte zu ihr gewesen. Hatte er sie tatsächlich nicht er-

kann? Oder war er nur deshalb so unhöflich zu ihr, weil sie ihm gestern davongelaufen war? Sie hätte das gern gewußt, obwohl es ja schließlic einer lei war, er war jedenfalls ein Flieg.

Der Kutscher Drewitz wußte sich jedoch zu helfen. Er ging zu den Matrosen auf der Back, und nach kurzer Zeit waren die Fässer mit Hilfe der Winch an Bord gehißt.

Stefanie holte den Lieferschein aus der Tasche und hielt ihn einem der Matrosen hin. „Der ErsteSteuermann muß unterschreiben!“

In diesem Augenblick erschien Sommerfeld schon wieder, diesmal neben dem Kartenhaus. Er stand einen Augenblick und schaute mit Neugier auf die Fässer herab. Dann kam er die Treppe herunter.

„Geben Sie her“, sagte er und nahm Stefanie den Lieferschein aus der Hand. Stefanie schluckte zweimal, bis sie fähig war, leichlich gleichgültig zu sagen: „Ich soll Ihnen ausrichten... Kapitän Dumbeck hat angerufen. Sie möchten am Nachmittag an Land kommen.“ Und nach einer Pause fügte sie hinzu: „Falls Sie tatsächlich der Erste Steuermann sind.“

Er nickte ungerührt u. ohne sie anzusehen. Dann tippte er leicht grüßend an seine Mütze und begab sich an die Reeling, um zu dem längsseit liegenden Leichter hinüberzubrühen, ob sie etwa schon abgeholfen.

Stefanie verließ nach dem Schiff.

Paula Wiek besaß ein kleines Haus, zwei Stockwerke hoch, drunten am Hafen, in dem sie am oberen Ende des Be-

staurant und Tanzlokal „Corso“ führte. Es war kein sehr pompöses Lokal, aber eine gemütliche Angelegenheit, aber gerade deshalb bei den Fischern und Seeleuten und auch den Bürgern des kleinen Städtchens beliebt.

Paula Wiek war zwischen vierzig und fünfzig alt, sah aber höchstens wie fünfundsiebzig aus. Den rötlichen Schimmer für ihr Haar holte sie sich in Abständen aus Hamburg, wohin sie immer wieder einmal fuhr, um es in Emmelshorn besser aushalten zu können, wie sie sagte.

In diesem Haus von Paula Wiek wohnte der alte Neels. Er hatte ein kleines Kämmerchen unter dem Dach, zu dem er über eine knarrende, enge Stiege gelangte. Er ab auch bei Frau Wiek, und zwar unten im Lokal, wo die Leute nachts tanzten und lachten. Um die Zeit, zu der er seine Mahlzeiten einnahm, waren jedoch meistens keine Gäste da. Manchmal setzte sich Frau Wiek dann zu ihm und fragte, wie es ihm gehe. Er verstand nicht, was die Männer an dieser Frau mit dem rötlichen Haar und der üppigen Figur fanden. Er wohnte überhaupt nur mit einer Art Widerwillen in diesem Haus.

Aber da das „Corso“ ein Treffpunkt für Seeleute war, konnte er nicht umhin, dort wohnen zu bleiben. Denn viel leicht kam auch eines Tages sein Sohn Christian dorthin.

Wie jeden Tag saß er auch heute wieder an seinem Tisch und wartete, daß man sich das Essen hinstellte. Sein Gesicht war alt und grau. Die Augen, blau und manchmal sehr kindlich, hefteten sich blicklos auf den gegenüberliegenden Stuhl. Er dachte an Stefanie und daß sie so schlecht gelaunt war, als sie

von der „Karoline-Marie“ zurückkam, nachdem sie die bestellten zwei Fässer Mennige abgeliefert hatte. Der alte Neels liebte Stefanie, als wenn sie sein eigenes Kind gewesen wäre. Er liebte ihre Gestalt, ihre Stimme, ihre weichen, fraulichen Bewegungen, ihr gültiges Lächeln und ihre sanften Augen.

Hinter Neels Stuhl befand sich eine Tür, die zum Nebenzimmer führte, in dem das Billard stand. Sie war nur angelehnt und er konnte Stimmen vernennen.

Die eine, gequetscht und übellaulig, sagte: „Also, Sommerfeld, ich habe heute vormittag mit dem Mann gesprochen.“ Sie erinnerte Neels an die Stimme von Kapitän Dumbeck. Doch er war sich nicht ganz sicher. Er hörte auch nur halb hin, denn die fremde Unterhaltung interessierte ihn nicht. Er dachte ja an Stefanie.

„Welchen Mann?“ fragte die zweite Stimme nebenan, und Neels hörte, wie im Billardraum leicht auf den Boden gestupst wurde.

„Hergott Sommerfeld, Sie wissen doch, von dem ich rede und worum es sich handelt!“

„Ach so. Ja, ich weiß.“ „Also, hören Sie, Sommerfeld. Lüttenheim kann nicht kommen. Hat sich vorige Woche den Fuß gebrochen.“ Es schien in der Tat Kapitän Dumbeck zu sein, der da Billard spielte und sich unterhielt. Neels biß auf einem Zinnsstocher herum, den er dem Behälter auf dem Tisch entnahm. Das Essen ließ wieder lange auf sich warten, hier in dem Restaurant vor Frau Wiek.

(Fortsetzung folgt)

*Neu! Jetzt auch jede Woche frischer Geflügel stets vorrätig bei*



**DELHAIZE** *Le Lion*

Preis: Diese Woche: 58,- Fr. pro Kilo bei **G. SCHAUS, St. Vith** - Tel. 257

An die Bevölkerung v. St. Vith u. Umgebung

**Achtung! Dies interessiert Sie Achtung!**

Der Direktor des Verkaufsaales »Salle de ventes de la Raix« aus Verviers, wohlbekannt durch seine schönen Verkäufe, seine Liebenswürdigkeit, und das Vertrauen seiner Kunden, meldet Ihnen an, daß am

**Sonntag, 14., Montag, 15. u. Dienstag, 16. Oktober 1956, im Lokal des Herrn Even-Knott, Marktplatz in St. Vith von 9 Uhr an, eine**

**Große Ausstellung**

Möbel aller Art stattfinden wird, deren Aufzählung folgt:

Schrankmöbel, Kleiderschränke, Betten, Buffets, Anrichtentische, Radioschränke, Diwans, Klubs, Kleiderriegel, Truhen, Couches. Mehr als 200 Teile werden ausgestellt und für die Kunden kostenfrei verkauft. Diese, aus zwei Villen stammenden Möbel werden wegen eines Trauerfalles und einer Auswanderung verkauft. Vergessen Sie nicht, diese Ausstellung zu besuchen. **ZUTRIFF FREI.**

Der Direktor-Eigentümer: M. Keutjens-Reuchamps, Verviers, Fern. 476.75 - H. R. V. 445.84, Chaussee de Heusy, 224 Verviers.  
Der Gerichtsvollzieher Henri Thannen, St. Vith



**HELA DIESEL SCHLEPPER**  
12-40 PS

Der Schlepper für hohe Ansprüche

**Hermann Lanz-Aulendorf**

Generalvertreter für die Ostkantone:

**Walter Piette, St. Vith, Tel. 66**

Großes Ersatzteillager - Reparaturwerkstätte Kundendienst

**Delhaize** - GESCHÄFT

**G. SCHAUS, St. Vith, Malmedystraße 28**

Chesterkäse (2 Kg. Kiste) . . . . . Fr. 85,-  
Holländischer Käse Kg. . . . . Fr. 40,- bis 45,-  
Holländischer Käse 450 gr. . . . . Fr. 22,-  
Dose Schmierkäse . . . . . Fr. 5,50  
Schichtkäse . . . . . Frischer Rahm

**„Ligneuviller Butter“**

Maggy-Gewürz kl. Flasche . . . . . Fr. 7,-  
Suppengewürz abget. gr. Fl. . . . . Fr. 69,-  
4 Kg. weiße Bohnen . . . . . Fr. 42,-  
4 Paket Teigwaren statt . . . . . Fr. 6,- à 5,-  
4 Kg. Speculatius statt . . . . . Fr. 23,- à 19,50

**Bienenhonig vorrätig**

4 Fl. Messwein „Estram“ . . . . . Fr. 48,-  
4 Fl. Muskatwein „Ireon“ . . . . . Fr. 23,-  
4 Fl. Schnapps 30 % . . . . . Fr. 90,- bis

Die preisgünstige Qualitätsmatratze (reine Wollauflage)

**nur vom Fachmann**

**H. Zinnen, St. Vith, Major-Longstr. Tel. 229**

**Trauerkleidung**

Neue Modelle in Mänteln, Kostümen, Kleidern, Deux-Pièces, Blusen und Röcken sind neu eingetroffen

O D E H A U S

**Agnes Hilger, St. Vith**

H A U P T S T R A S S E

**TAXI**

Personenwagen und Kleinbus

Fahre wöchentlich nach Aachen. Günstige Kilometerpreise. Sammelfahrten zur Wiener-Eisrevue in Lüttich

T A X I

**Paul FEYEN**

Montenau, 40 - Tel. Amel 139

**Ladenlokal**

mit oder ohne Wohnung Stadtmitte St. Vith zu vermieten. Angebote unter Nr. 4445 an die Geschäftsstelle

**Camionnette**

Marke Matador, 1400 kg., in sehr gutem Zustande, 22000 Kilom. gelaufen, preiswert abzugeben. Peter Heinen-Thielen, St. Vith, Tel. 61.



ALLEINVERTRETER  
**Alfred LA LOIRE**  
**M A L M E D Y**  
Garberstraße / Telefon No. 12

**Taxi**

In- und Ausland Tag- und Nachtbetrieb

**Edgar Fort, Steinebrück**  
TELEFON ST. VITH 268



**Wenn Sie Ihre**

Hunde, Koffer, Aktentaschen, Handtaschen, Schulranzen, Photoapparate, Regenschirme, Porte-Monnaies, Ueberzieher,

verlieren, erhalten Sie sie zurück durch die

**ADRESSE-TUBE**

Rostfrei, leicht, praktisch unauffällig. Fertigt zum Gebrauch

Erhältlich im Fachgeschäft für Schreibwaren

**DOEPGEN-BERETZ ST. VITH**

Hauptstraße

**Näh- u. Zuschneidekursus in St. Vith**

Anfang 6. November 1956 Dauer 2 Monate

Nähere Auskunft und Anmeldung

**M. DALEIDEN, St. Vith**  
Hauptstraße 47

**Kaue zu höchsten Tagespreisen**

minderwertiges Vieh

u. Notschlachtungen (auch Pferde). Tag- und Nachtdienst

**Michel Meyer, Herresbach**  
Tel. Malmedy Nr. 394 oder Tel. Mandersheid Nr. 1408

Am Markttag, dem 16. 10. 1956

Vorführung des **ORION** Doppelbett - Handstrickapparates im Geschäftslokale

**A. SCHONS**  
Hauptstraße, ST. VITH

*Inserieren Sie in der*

**ST. VITHER ZEITUNG**

**G. SCHAUS**

St. Vith, Malmedystr. 28

tel. 257

Jeden Donnerstag: frischer Fisch, Musche eingemachte Heringe



Immer wieder treffen neue Herbst- und Wintermäntel bei uns ein! Und vor allem: sie sind sehr preisgünstig und von bester Qualität!

**Agnes Hilger**  
ST. VITH-HAUPTSTRASSE  
Das Haus für gute Damenbekleidung

**Wie so der Weltausste**

Pressekongressen

LÜTTICH. Am vergangene nachmittag hatte die Dired Touristenverbandes der Prötid (Federation du Tourism im gemüthlichen Rahmen ab Pressekongressen eingeladen Journalisten waren erschie der Direktor des Verbandes, Belle in präzisen Ausführ die Unterbringung der Bes unser Land anlässlich der V lung im Jahre 1958 übers werden, Auskunft gab.

Für die Provinz Lüttich: Fragen bezüglich der Unt dieser Personen, die man klassifizieren kann:

1. Die Besucher der Aus anderswo keine Unterkur keit gefunden haben.

2. Die Teilnehmer an den Kongressen, die in Lüttich wo abgehalten werden.

3. Die „Stamm-Touriste vinz Lüttich, die sie hoff 1958 nicht im Süch lassen

Hieraus ergibt sich die V der Logierfrage, da die H darauf verzichten wollen ihre Stammkundschaft a

Es ist aber auch normal, d dem vom starken Zufluß lerb Besucher Nutzen ziehe

Herr Van Belle erklärt die Federation bei beson sen (Ausstellungen usw.) kunftsdiens einrichtet,

Tourismusorganisation d tich zusammenarbeitet. S

Jahre 1954 634 Anfragen und 5 832 Uebernachtung werden. Im Jahre 1955 w

743 Anfragen und 7 292 tungen. Außerdem bring tion alljährlich vollkomm

Liste aller Hotels der Pi heraus, die alle Auskün Konfort und die Preise e

Aufstellung dieser Liste Hoteliers einen Fragebog diese Liste eine kosten

darstellt, gibt es in der schätzungsweise 1 200 nicht auf diese Liste er

die Hoteliers den Fragef rückschicken. Trotzdem ste 255 Hotels mit nahe

Es wäre also im Inte telliers, diese Gelegenhe stenlosen Reklame zu

**Popovic gibt Sp**

NEW YORK. Der jugo Benminister Popovic s dem Sicherheitsrat fü

Sowjetunion vorgeschl lungskomitee aus, de

einen Schritt vorwärts b Er lehnte die franzö

Vorschläge ab, da diese vorauszugreifen, die : handlungen herbeige kann.

Popovic sprach sich Vorschläge Spaaks au denen durch den Suez

fenen praktischen Prol Reihe von Verträgen :

Zum Schluß bracht nister seine Ueberzet

druck, daß eine Ein werden kann, da, wie gegenüberstehenden

unverträglich sind.

Hierauf erklärte D cen einer friedlichen

gut. Die Aufgabe des sei klar: auf dem We

lungen eine friedlich zuführen. Noch nie se

strengeungen gemach Dulles, eine so gefäh

lich zu regeln.

Der Sicherheitsrat sich unter Ausschluf

keit zu versammeln, rigen Geschichte dies

malig dasteht.

**Hollands L**  
an 3. S

DEN HAAG (ep). 1 gastkilometer und Frachtleistung betri des Statistischen Bu ten Nationen die Jahr derländischen Luft wird damit in Eur Großbritannien un getroffen.

### Wie sollen die Besucher der Weltausstellung 1958 untergebracht werden ?

Pressekonferenz beim Touristenverband Lüttich

LÜTTICH. Am vergangenen Freitag nachmittag hatte die Direktion des Touristenverbandes der Provinz Lüttich (Fédération du Tourisme) zu einer im gemütlichen Rahmen abgehaltenen Pressekonferenz eingeladen. Rund 15 Journalisten waren erschienen, denen der Direktor des Verbandes, Karel Van Belle in präzisen Ausführungen über die Unterbringung der Besucher, die unserer Land anlässlich der Weltausstellung im Jahre 1958 überschwemmen werden, Auskunft gab.

Für die Provinz Lüttich stellen sich Fragen bezüglich der Unterbringung dieser Personen, die man wie folgt klassifizieren kann:

1. Die Besucher der Ausstellung, die anderswo keine Unterkunftsmöglichkeit gefunden haben.

2. Die Teilnehmer an den zahlreichen Kongressen, die in Lüttich und anderswo abgehalten werden.

3. Die „Stamm-Touristen“ der Provinz Lüttich, die sie hoffentlich auch 1958 nicht im Stich lassen werden.

Hieraus ergibt sich die Vielseitigkeit der Logierfrage, da die Hoteliers nicht darauf verzichten wollen und können. Ihre Stammkundschaft aufzunehmen. Es ist aber auch normal, daß sie außerdem vom starken Zufluß der Ausstellungsbesucher Nutzen ziehen wollen.

Herr Van Belle erklärt alsdann, daß die Federation bei besonderen Anlässen (Ausstellungen usw.) einen Unterkunftsdiens einrichtet, der mit der Tourismusorganisation der Stadt Lüttich zusammenarbeitet. So konnten im Jahre 1954 634 Anfragen beantwortet und 5 832 Uebernachtungen vermittelt werden. Im Jahre 1955 waren es schon 743 Anfragen und 7 292 Uebernachtungen. Außerdem bringt die Federation alljährlich vollkommen gratis eine Liste aller Hotels der Provinz Lüttich heraus, die alle Auskünfte über den Komfort und die Preise enthält. Zwecks Aufstellung dieser Liste erhalten alle Hoteliers einen Fragebogen. Trotzdem diese Liste eine kostenlose Reklamedarstellung, gibt es in der Provinz noch schätzungsweise 1 200 Zimmer, die nicht auf diese Liste erscheinen, weil die Hoteliers den Fragebogen nicht zurückschicken. Trotzdem umfaßt die Liste 255 Hotels mit nahezu 3 900 Betten.

Es wäre also im Interesse des Hoteliers, diese Gelegenheit zu einer kostenlosen Reklame zu erfassen. Herr

Popovic gibt Spaak Recht

NEW YORK. Der jugoslawische Außenminister Popovic sprach sich vor dem Sicherheitsrat für das von der Sowjetunion vorgeschlagene Verhandlungskomitee aus, dessen Annahme einen Schritt vorwärts bedeuten würde. Er lehnte die französisch-britischen Vorschläge ab, da diese einer Regelung vorzugreifen, die nur durch Verhandlungen herbeigeführt werden kann.

Popovic sprach sich jedoch für die Vorschläge Spaaks aus, die verschiedenen durch den Suezkanal aufgeworfenen praktischen Probleme durch eine Reihe von Verträgen zu regeln.

Zum Schluß brachte der Außenminister seine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß eine Einigung gefunden werden kann, da, wie er sagte, die sich gegenüberstehenden Interessen nicht unvereinbar sind.

Hierauf erklärte Dulles, die Chancen einer friedlichen Lösung ständen gut. Die Aufgabe des Sicherheitsrates sei klar: auf dem Wege von Verhandlungen eine friedliche Lösung herbeizuführen. Noch nie seien so große Anstrengungen gemacht worden sagte Dulles, eine so gefährliche Frage friedlich zu regeln.

Der Sicherheitsrat beschloß alsdann, sich unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu versammeln, was in der bisherigen Geschichte dieses Gremiums einmalig dasteht.

Hollands Luftverkehr an 3. Stelle

DEN HAAG (ep). 1,5 Millionen Flugpasskilometer und 60 000 Netto-tkm Frachtleistung beträgt nach Angaben des Statistischen Bulletin der Vereinten Nationen die Jahresleistung des niederländischen Luftverkehrs. Holland wird damit in Europa nur noch von Großbritannien und Frankreich über-

Van Belle bat die anwesenden Journalisten auf diesen Punkt besonders hinzuweisen.

Als zweite Maßnahme soll versucht werden, eine enge Zusammenarbeit der „Logexpo“ (Dienststelle für die Unterbringung der Besucher während der Weltausstellung) und den Hoteliers herbeizuführen. Diese Zusammenarbeit kann jedoch nur Früchte zeitigen, wenn einerseits die Hoteliers sich verpflichten einen gewissen Prozentsatz (15 Prozent) ihrer Zimmer der Logexpo zur Verfügung zu stellen, während diese sich ihrerseits verpflichtet, die Benutzung dieser Zimmer zu garantieren. Der vom Besucher zu entrichtende Preis wird im Voraus an Logexpo bezahlt, die ihn an den Hotelier weiterleiten, ob das Zimmer benutzt wird, oder nicht.

Es muß also an das Verständnis der Hoteliers und den Organisationsdienst der Logexpo appelliert werden.

Schließlich bleibt noch eine weitere Unterkunftsmöglichkeit: die Privatzimmer, die ihre Räume Logexpo zur Verfügung stellen, wobei zu bemerken ist, daß hinsichtlich der Einkommensteuer die hieraus verdienten Summen nicht dem Gesamtumsatz addiert werden, sondern einer an der Quelle einbehaltenen Steuer unterliegen, sodaß der Vermieter hierdurch nicht in eine höhere Steuerklasse kommt.

All diese Zimmer müssen gezählt, besichtigt und begutachtet werden und es muß ein Vertrag mit jedem Eigentümer abgeschlossen werden.

Also müssen die Besitzer von Privatzimmern eingeladen werden, sich baldmöglichst bei der Fédération du Tourisme, Boulevard Piercot 50, in Lüttich, zu melden.

### Straßburg - Forum Europas

STRASSBURG (ep) Parlamentarier aus 15 europäischen Ländern rüsten gegenwärtig zu den Herbstsitzungen der europäischen Versammlungen in Straßburg.

Am 11. Oktober tritt die Versammlung der Westeuropäischen Union (WEU) unter dem Präsidium des britischen Abgeordneten Maclay zusammen. Auf ihr wird besonders die Frage der Integrierung Großbritanniens in Europa debattiert werden.

Die Sitzung der beratenden Versammlung des Europarats wird am 15. Oktober durch ihren Präsidenten Dehousse eröffnet. Zweifelloserweise werden die großen Probleme der europäischen Politik, Zypern und Suez, erörtert, dagegen ist die Saarfrage nach der deutsch-französischen Einigung nunmehr von der Tagesordnung abgesetzt. Die Frage einer aktiveren europäischen Einigungspolitik ist ein weiteres Thema. Der westdeutsche Bundestagsabgeordnete Mommer legt einen Bericht über die Beziehungen zwischen der Beratenden Versammlung und den nationalen Parlamenten und Regierungen vor. Die allgemeine politische Debatte eröffnet als Berichterstatter der Italiener Benvenuti. Mehrere Außenminister werden das Wort nehmen, Frankreichs Minister Pineau hat bereits zugesagt.

Der Europarat, das soll die kommende Tagung erneut beweisen, will organischer Rahmen der europäischen Integration und zugleich Forum der politischen Diskussion in Europa sein.

### Internationale Schule für Atomenergie

BAD GODESBERG (ep). 63 Atomwissenschaftler und -techniker aus 25 Ländern nehmen am soeben in den USA eröffneten 4. Lehrgang der Internationalen Schule für Kernwissenschaft und Atomtechnik der USA-Atomenergiekommission (AEC) teil. Bisher studier-

ten bereits 226 Wissenschaftler, 167 aus dem Ausland, die friedlichen Anwendungsmöglichkeiten des Atoms in den USA.

### Nordamerika-Export erreicht 500 Mill. Dollar

FRANKFURT-M (ep). Der westdeutsche Export nach den USA und Kanada dürfte in diesem Jahr den Betrag von 500 Millionen Dollar überschreiten. Von Januar bis Juli betrug er bereits insgesamt 307,1 Millionen Dollar. Die Einfuhr aus Nordamerika erreichte allerdings in den ersten 7 Monaten 586 Millionen Dollar und lag damit ebenfalls höher als im Vorjahr.

### Richtigstellung des Bürgermeisters v. Hemmeres

belgischen Regierung verlangt, Schritte zu unternehmen, damit Hemmeres nicht an Deutschland zurückgegeben wird“ erklärte der Bürgermeister von Hemmeres Johann Hoffmann. Hiermit nahm Herr Hoffmann gegen Meldungen aus Brüssel Stellung, denen zufolge einige belgische Persönlichkeiten sich für ein Verbleiben der Ortschaft Hemmeres bei Belgien einsetzen.

Nach Bekanntwerden der Brüsseler Abmachungen über die Grenzziehung zwischen Belgien und Deutschland hatten mehrere Einwohner von Hemmeres dagegen protestiert, daß der Vertrag nicht den starken wirtschaftlichen Bindungen der Ortschaft zu Belgien Rechnung trage.

Inzwischen ist man zu der Ansicht gekommen, daß eine Lösung zur Beseitigung der wirtschaftlichen Sorgen, die die Rückgabe an Deutschland mit sich bringt, gefunden werden kann. Für die Bewohner von Hemmeres ist vor allem wichtig, daß die ihnen gehörenden 65 Hektar Ländereien in Belgien nicht unter Sequester gestellt werden.

### Kein Blenden mehr für Autofahrer

(Sch.) LUXEMBURG. In aller Welt geht die statistische Kurve der Straßenunfälle mit Einbruch der Dunkelheit steil nach oben. Daran konnten alle Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte nicht viel ändern. Nun aber haben die beiden Luxemburger Nic. Conrath und Jean Mersch eine Vorrichtung erfunden, die dem gewöhnlichen Autoscheinwerfer vorgeschaltet wird und den Lichtstrahl nach rechts ablenkt u. dem entgegenkommenden Fahrzeug die Lichtquelle so verdeckt, daß eine Blendung ausgeschlossen ist.

Dies geschieht durch eine Anzahl von dicht nebeneinander angebrachten Metallplättchen, die bei Passieren von zwei Wagen nach rechts drehen und den Lichtstrahl in diese Richtung lenken.

Die Erfindung wurde am 16. Dezember 1954 erstmals der Verkehrspolizei Luxemburg vorgeführt. Nachdem nun die Patentierung in allen fünf Erdteilen abgeschlossen ist, faßt die staatliche Verkehrskommission Luxemburgs in ihrem offiziellen Bericht die Vorteile wie folgt zusammen:

1. Die Blendung entgegenkommender Straßenbenutzer ist vollständig verschwunden;
2. Auf der rechten Seite ist die Straße auf 80 Meter Entfernung einwandfrei beleuchtet, was sich bei Nebel ebenfalls vorteilhaft auswirkt;
3. das berüchtigte „schwarze Loch“ im Augenblick des Vorbeifahrens ist durch die gute Beleuchtung der rechten Straßenseite aufgehoben;
4. die zusätzliche Blendung durch den nassen Straßenspiegel ist ebenfalls aufgehoben;
5. durch dieses System werden die Blendlichter überflüssig.

### 4.500 Arbeiterwohnungen fürs Ruhrgebiet

LUXEMBURG. (ep) 42 Mill. DM hat die Hohe Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) aus dem 2. Finanzierungsprogramm für den Arbeiterwohnungsbau Ende September Westdeutschland zur Verfügung gestellt. Damit sollen 4.500 Wohnungen für Stahlarbeiter im Ruhrgebiet errichtet werden. An der Finanzierung dieses Bauprogramms sind außerdem die Landesregierungen Nordrhein-Westfalen, die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz und verschiedene Unternehmen beteiligt.

Für dieses 2. Finanzierungsprogramm hat die Hohe Behörde insgesamt 45 Mill. Dollar bereitgestellt, die durch Anleihen in den Ländern auf 30 Mill. erhöht werden sollen. Das Programm läuft im Jahre 1957 an und umfaßt insgesamt 45.000 Wohnungen.

Mit Hilfe des 1. Programms wurden 1955 44.500 Wohnungen gebaut. 25 Mill. Dollar standen damals zur Verfügung. 5 Mill. Dollar aus Mitteln für technische und wirtschaftliche Forschung ermöglichen den Bau von 3.000 Versuchswohnungen.

### Ziehung der Wiederaufbau - Anleihe

ST. VITH. Bei der 335. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (3. Abschnitt) kamen folgende Gewinne heraus: Serie 8132 Nr. 277 4 Million Fr. Serie 8694, Nr. 905 500.000 Fr. Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 4.000 Fr. rückzahlbar.

### Ausländische Währungskurse

Offizielle Wechselkurse

100 Französische Fr.	14,4458	14,2458
1 Schweizer Fr.	14,37	14,42
1 USA-Dollar	49,7475	49,9475
1 D-Mark	11,88225	11,93225
1 Holländ. Gulden	13,09	13,14
1 Engl. Pfund	139,475	139,675
10 Ital. Lire	7,9480	7,9880

### Kurse des freien Devisenmarktes

1 Französische Fr.	12,40	12,70
1 Schweizer Fr.	11,55	11,75
1 USA-Dollar	49,60	50,25
1 D-Mark	11,75	11,95
1 Holländ. Gulden	12,75	12,95
1 Engl. Pfund	127,-	132,-
100 Ital. Lire	7,80	8,-
1 Österr. Schilling	1,85	1,94

Die erste Kurszahl gilt für den Kauf die zweite für den Verkauf.

## In jedes Haus

der Postbezirke St.Vith, Amel, Büllingen, Bütgenbach, Eisenborn, Ligden, Manderscheid, Manderfeld, Montenau, Oudler, Recht, Reuland, Rocherath, Schönberg, Sourbrodt, Weismes und Weywertz

## kommt die Donnerstagsausgabe

der St.Vithener Zeitung. Wie früher die Werbepost, so erfasst jetzt unser Organ den ganzen deutschsprachigen Raum der Kantone Malmédy und St.Vith. Dieses Gebiet bildet eine geschlossene wirtschaftliche Einheit; im Norden durch das Hohe Venn begrenzt.

Die St.Vithener Zeitung kommt damit einem langgehegten Wunsche ihrer Anzeigenkunden entgegen, die nunmehr wieder zu vorteilhaften Anzeigenpreisen ihre gesamte Kundschaft erreichen können.

Rufen Sie bitte für ihre Anzeige die Telefon Nr. 193

## der St. Vithener Zeitung

an. Annahmeschluss für Anzeigen jeweils Mittwoch mittags 12 Uhr.

## Vergessen Sie nicht,

beim Kauf Ihrer Möbel unsere Preise zu vergleichen.

Hier einige Beispiele:

Schlafzimmer, 5 Teile, außerdem Metallmatratze (40 Jahre Garantie) und Bettschoner für **9.800 Fr.**  
 Kucheneinrichtung, Schrank 1,30 m, Ausziehtisch 120x70, 4 Stühle für **5.500 Fr.**  
 Schlafzimmer, Dressoir 115 breit, Vitrine 102 breit, Tisch 100x65 und 4 Stühle für **6.200 Fr.**

**Besichtigen Sie unsere neubauten Ausstellungsräume, wo ständig eine reichhaltige Auswahl für Sie bereitsteht!**

Spezialität: ausländische Möbel.  
 Auf Postkarte oder Anruf hin werden Sie am Hause abgeholt.  
 Lieferung frei Haus - Bequeme Teilzahlungen.

**Möbellhaus W. WARNY-SPODEN / St. Vith**

Armeier Straße 13 - Tel. 250

## SPORTHAUS Christian LOUVET

ST. VITH, MALMEDYER STRASSE 13

DAS HAUS FÜR IHREN SPORT- UND LEDERBEDARF

**Spezialgeschäft für LEDERBEKLEIDUNG**

Original deutsche Jacken - Kanadiennes - Schals - Pullower - Woll-

socken - Handschuhe - Mützen - Überhosen

**Freie Besichtigung! Reiche Auswahl! Qualität garantiert!**

Kinderreiche 5 Prozent Ermäßigung

**Achtung! Achtung!**

## Geschäftseröffnung !!

Teile der Einwohnerschaft von St. Vith und Umgebung mit, daß ich am Freitag, dem 12. Oktober 1956, eine Metzgerei eröffnen werde.

**Willy PARMENTIER-BONGARTZ**

ST. VITH, Teichgasse 2 - Telefon Nr. 295

Spezialität: Wurst und Fabrikation Heinen

## Vauxhall 1957 ist da ..



OFFIZIELLER VERTRETER:

Garage THOMAS, Malmédy / Tel. 113 u. 479

## Kindermäntel

für Herbst und Winter neu angetroffen!

In modernsten Modellen und Farben, für Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren.

**AGNES HILGER**

ST. VITH - gegenüber der Katharinenkirche

Sofort lieferbar  
**Saatroggen**  
 und  
**Saatweizen**  
 für die Herbstpflanzung

**Blumenknollen**  
 zur Einkeilerung  
**Kartoffeln**  
 beste Qualität.

N. MARAITE-COEMAN  
 St. Vith, Tel. 68, Viehmarkt

**TAXI**  
**HANSEN-FELTES**  
 ST. VITH - TEL. 107

Busse öffnen  
 nach Aachen und Bonn



BEIM KAUF EINES WAGENS

entschlossen Sie sich für den besten, kaufen Sie einen **Volkswagen**.

Verkauf ohne jede Anzahlung in 36 Monatsraten!

OFFIZIELLE VOLKSWAGENVERTRETUNG

**Alfred Laloire, Malmédy**

nur Garbestraße, Stadtzentrum Tel. 12

*Wolle*

neu eingetroffen!  
 Strumpf- und Perlonwolle in vielen neuen Farb. 100 gr. von Fr. 22,- an.

TEXTILHAUS **Agnes Hilger**

ST. VITH, HAUPTSTRASSE



**Erhöhter Milchertrag**

und gesundes Vieh durch Viehtränken ARATO, die Tränkebecken mit der kleinen Schale und ohne Deckel, jedoch stets sauber.

**Math. SCHANK, St. Vith**

MALMEDYER STRASSE

Ein schönes **Schlafzimmer** ist ein Prachtstück im Hause... Aber ein **Schlafzimmer** mit einer guten **Matratze**, Handwerksarbeit mit reiner **Wollauflage** ist **wertvoller!** Dieses erhalten Sie nur im

Fachgeschäft für Möbel und Dekoration

**WALTER SCHOLZEN - ST. VITH**

Hauptstraße 77 Tel. 171 Mühlenbadstraße 18  
 Große Zahlungs erleichterung! Lieferung frei Haus!

**LEY**  
 Schrotmühlen  
 Type Mühlenkönig



sofort ab Lager lieferbar  
**Walter PIETTE**  
 ST. VITH TEL. 68

**1.5m-Schweinstöße**

1. Qualität  
 60cm, 80cm, 100cm lang  
 wieder vorrätig

**Fa. Carl Genten**  
 ST. VITH - TEL. 100

Gebrauchter  
**Kinderwagen**  
 zu verkaufen. Leo Margraf

## CORSO

St. Vith - Tel. 85

**Samstag 8.15** **Sonntag 4.30 u. 8.15** **Montag 8.15 Uhr**

Romy Schneider gewinnt alle Herzen im Sturm!  
 Romy Schneider in ihrem neuen Farbfilm

### »Die Deutsche Meister«

Ein kostbarer Ausstattungsfilm voll Charme, Tempo, Musik, schönen Frauen, eleganten Uniformen und viel Herz. U. a. spielen mit: Magda Schneider, Gretl Schörg, Siegfried Breuer jr.

In deutscher Sprache - Jgd. zugelassen  
 Sous-titres français

**Dienstag 8.15** **Mittwoch 8.15 Uhr**

### »Früchte der Liebe«

Eine neue Filmsensation aus Schweden mit: Eva Sjöberg und Bengt Logart.

In deutscher Sprache - Jgd. nicht zugelassen  
 Sous-titres français

## Freiwillige Feuerwehr St. Vith

Am Sonntag, den 14. Okt. 1956 um 15.30 Uhr

### Schau u. Schlussübung

(Viehmarkt Malmédyer Straße)

um 20 Uhr **Feuerwehrball**

IM SAALE PROBST

Kasse 49.30 Uhr Eintritt 10,- Fr.

Sonntag, den 14. Oktober 1956

## TANZ in der »Mailust«

RESTAURANT WINKELMANN, HEUERM

**Wohnhaus**  
 zu kaufen oder zu mieten gesucht, in St. Vith oder nähere Umgebung. Auskunft Geschäftsstelle.

**Oremus**

Doepgen - Beretz, St. Vith  
 Hauptstraße 58

## PARKER

FULLHALTER

vereinigen Qualität und Präzision

»Parker Slimfold« . . . . . 295,- Fr.

»Parker Victory« . . . . . 395,- Fr.

»Parker Vacumatic«

mit großem Filicum . . . . . 425,- Fr.

»Parker 21« . . . . . 400,- Fr.

»Parker 51« . . . . . 1000,- Fr.

»Parker Josters« Kugelschreiber 195,- Fr.

»Parker 11«, flüssige Bleimine 295,- Fr.

stets vorrätig im Fachgeschäft

**DOEPGEN BERETZ ST. VITH**

HAUPTSTRASSE

## ST.

Vith Zeitung erscheint d und samstags mit den Beilage

mer 115

## KP-Athe Großkirc

Wien, den 11. Oktober

akundig ist auch in den ndern eine Rechnung des s gegenüber den Kirchen antnismgemeinschaften nid tellend aufgegangen: Die erpflichtung kirchlicher er jeweils für die gesamt on ihres Bekenntnisses, 1 stische Propaganda „for Gruppen von Priestern u n, der Brückenschlag zu w onsgemeinschaften durc en und Delegationen, h e Widerstreben gegen d agitatorischen Zwang d isationen nicht beseitig wiß ist den „gleichges envertretungen in den erten keine „Doppelzüng sten. Wohl aber mehre ost-mitteluropäischen - besonders jenen, der Be e - Angriffe gegen die ngen, weil ein Ortsprie e besuchte Kirchenfeier, an einem bekannten Wa dergl. den Unwillen örtl hrungen hervorriefen. kommunistischen Versti nliche Verkündigungsfr emlungsverbote, die Sit essionen oder Friedhöf mit dem Fachaussdruck „ cher Organe“ entschuld icht in den kommunisti beiterparteien“ neuerdir e vor, für einzelne An hengliedern gegen den n Lebensstil die Kirche st verantwortlich zu m m bemühen sich seit di Agitprop-Stellen in Po echoslowakel und Ung klärung unter den Partel die außenpolitische „K ensive, einzelne inn nnahmen der Lockerun em Nachlassen der a lation unter den „Werk chselt werden dürften. a Beispiel vor einiger 2 steiner „GlosOlsztynski el „Der Parteiausweis t kranz“ u. a.: „Trotz d Hurra-Optimisten habe ttrreichen viele, sehr vie



ndestagsabgeb

links: Der stellvert die der FDP, Dr. Erid, einer öffentlichen Ku tel in Berlin - Merlan arfen Kritik der Politi rung im letzten Jahre, e eine Neuorientierung